

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 33

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sofort nach dem Sturz wird das Roß von den Deichseln befreit. «Wenn sie dem Hans nur noch gelz geßt, daß «Hans» nur keine Rippen eingedrückt haben», sagt der Fuhrmann voll Angst.



Ein Pferd ist gestürzt

Kürzlich war am Mittag in der Stadt ein großer Menschenauflauf. Der Ungle Redakteur dachte, da sei ein Unglück geschehen und ist durch ein Hintergässchen nach Hause gegangen. Das Zusehen, wenn auf der Straße etwas geschieht, überläßt er andern Leuten. Am Nachmittag ist dann ein Photograph in die Redaktion gekommen und hat Photos gezeigt, auf denen die Ursache dieses Menschenauflaufs zu sehen war. Ein Pferd, das einen Wagen zog, war ausgeglitten und zu Boden gestürzt . . . Da lag es nun, in Lederriemchen und Ketten des Pferdegeschirrs verwickelt, auf dem Steinpflaster, konnte sich nicht bewegen und schnaufte und zitterte. Man konnte sehen, wie sehr sein Herr klopfte, und seine Augen blickten erschrocken und traurig. Der Fuhrmann selber sprang auch ganz erschrocken vom Wagen und glaubte, das Pferd habe ein Bein gebrochen. Immer mehr Leute kamen herbei und versuchten Ratschläge zu geben. Ihnen allen tat das Roß leid. Der Fuhrmann begann ganz sorgfältig Riemen und Schnallen zu lösen, um die Deichsel, welche immer die größte Gefahr für gestürzte Pferde ist, zu entfernen. Nun würde es sich zeigen, ob es beim Sturze etwa ein Bein gebrochen hatte. Nein, sobald Deichsel, Riemen und Ketten, in denen es sich verwickelt hatte, weg waren, versuchte es ganz allein aufzustehen. Man sah dem Fuhrmann an, wie froh er war. Unterdessen war auch ein Polizist herbeigekommen und gemeinsam versuchten die Männer nun das Tier auf

die Beine zu stellen. Das dauerte eine Weile, denn beim Aufstehen glitschte das Roß wieder von neuem aus. Nur mit Hilfe der Männer vermochte es sich endlich auf den Beinen zu halten. Schaum hing ihm aus dem Maul und noch immer zitterte es. Aber auch die Leute, die herumstanden, waren ganz aufgeregt und voll Mitleid. Eine Frau brachte Zucker herbei, und Leute, die wahrscheinlich noch nie in ihrem Leben mit Pferden zu tun hatten, streichelten es. Endlich nach langer Zeit stieg der Fuhrmann auf den Bock und ganz langsam setzte sich das Pferd in Bewegung.

Aus der Witzkiste

Lehrer: «Wer kann mir sagen, wann Rom erbaut wurde?»

Hans: «Nachts.»

Lehrer: «Wieso?»

Hans: «Es heißt doch: Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden.»

Hans ist sieben Jahre alt. Eines Morgens will er durchaus nicht zur Schule gehen. «Aber, Hans, heute ist doch Schultag», mahnt die Mutter.

«Nein», erwidert Hans, «der Lehrer ist heute nicht da, gestern hat er extra noch gesagt: Genug für heute, morgen fahre ich fort.»

Der kleine Kurt betrachtet aufmerksam seinen Vater. Verwundert sieht er die ersten weißen Haare auf dessen Kopf. Plötzlich sagt er: «Vater, ich glaube, du fängst an zu schimpfen!»

«Nun, hast du mir einen weichen Bleistift gebracht, Fritz?»

«Nein . . .»

«Warum denn nicht?»

«Die . . . die fühlten sich alle ganz gleich hart an, Vater.»

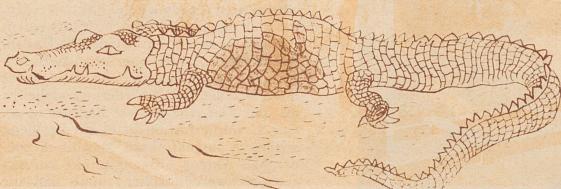
Gret: «Ich möchte gern für einen Buben ein Buch kaufen.»

Verkäufer: «Kannst du mir nicht sagen, was das für ein Junge ist?»

Gret: «Er ist blond und hat blaue Augen.»



Auflösung zu dem Scherzrätsel



Was hat das Krokodil zu Mittag gespeist? Das habt ihr sicher herausgefunden. Nämlich ein Häschchen.

Mit vereinten Kräften gelingt es, den Hans auf die Beine zu bringen. Wer wohl mehr schwitzt, die Männer oder das Roß!